

STEFAN WACHNER

GEGEN LICHT

Das volle Programm

ULRIKE GUÉROT

VORWORT

„Das geht nicht mehr so weiter, wenn das so weitergeht“, meinte schon Erich Kästner im vergangenen Jahrhundert. Mittlerweile fühlen immer mehr Menschen wie viel Wahrheit in diesem Satz steckt. Man hat das Gefühl, es dürstet geradezu nach neuen Ideen, für die Politik, für Deutschland, für Europa. Mehr Mehltau als heute war selten. Man hat das Gefühl, dass die gesamte Bundesrepublik geradezu in sich zusammensackt.¹

Dabei ist „Zusammensacken“ noch euphemistisch, denn zusammensacken ist ja an sich ein friedlicher Prozess. In der Bundesrepublik Deutschland aber werden inzwischen unschuldige Bürger morgens von der Polizei besucht, wenn sie Minister „beleidigen“ oder eine kritische Recherche machen. Es wird gecancelt, was das Zeug hält. Deutsche Bürger, die auf EU-Sanktionslisten geraten, werden von der Bundesrepublik nicht verteidigt; auf kritische Nachfragen in der Bundespressekonferenz hüllen sich die Pressesprecher in Schweigen. Verschreckte Bürger haben längst bemerkt, dass die Meinungsfreiheit stranguliert wurde und dass Regierungskritik jetzt „Staatsfeindlichkeit“ ist. Neuauszählungen von Wahlen, deren Rechtmäßigkeit man anzweifeln kann, werden unterbunden, die Gerichtsbarkeit ist seit Corona verbogen und ein ganzer Beamtenapparat duckt sich weg. Die Versprechen und Zusagen des Bundeskanzlers haben die Halbwertszeit im Nanosekundenbereich. Das Land will sich auf einen Krieg vorbereiten, gerät aber schon ins Chaos, wenn Schnee fällt und die Temperaturen für zehn Tage unter null liegen. Dabei braucht es nicht einmal Schnee, um, wie die Bundesbahn, nicht zu funktionieren. Massenentlassungen schweben wie ein Damoklesschwert über den morschen Industrieresten, über die das Land noch verfügt, und wer noch an die deutsche Ingenieurskunst glaubt, möge am Stuttgarter Bahnhof halt machen. Deutschland lebt nur noch von der Idee seiner selbst, von der Erinnerung an das, was einmal war. Kulturkampf und Brandmauer hängen wie graue Schleier über dem Land, das, so

1 Interessanterweise wird die Frage nach der Souveränität der Bundesrepublik immer intensiver diskutiert, vor allem mit Blick auf das bundesdeutsche Verhältnis zu den USA. Dass die USA als „Freund und Verbündeter“ deutsche Infrastruktur in die Luft sprengen konnten, ohne dass die Bundesregierung dazu 2022 nur einen Mucks gesagt hätte, und der Bundesgerichtshof im Januar 2026 die Sprengung der Northstream Pipeline in offensichtlicher Ignoranz der Fakten einem ukrainischen Täter zuschreibt (https://www.google.com/url?sa=t&source=web&vct=j&opi=89978449&url=https://www.bundesgerichtshof.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/Strafsenate/3_StS/2025/StB____60-25.pdf%3Fblob%3DpublicationFile%26v%3D5&ved=2ahUKEwiv-KiloJ6SAxVSmwGHWvgHkAQFnoECBoQAQ&usq=AOvVaw3Q0AInuDj0ZG49UuCJRjZf), spricht eher von einem Zustand der Geiselhaft oder Unterwürfigkeit, die man gemeinhin als „Vasallentum“, jedenfalls nicht als Souveränität oder Freundschaft auf Augenhöhe bezeichnet. Sinnbildlich kann nur jemand in sich zusammensacken, der kein Rückgrat mehr hat.

raunt man - wie im übrigen andere europäische Staaten auch – in der Latenz in den Bürgerkrieg abrutschen könnte.² Und in all dem Schlamassel im einstigen Land der Dichter und Denker ist weit und breit keine politische Führungsfigur von Format in Sicht, die in den vergangenen Jahren bei den gesellschaftlichen Polarisierungsthemen – Corona, Ukraine, Gaza, Klima, Wokeness, Migration – Integrität, Vernunft und Maß und Mitte hätte erkennen lassen ...

Dabei scheint klar, dass wir schon bald – Krieg oder nicht – das Land neu aufbauen werden müssen. Ja, Wir! Die Bürgerinnen und Bürger, die noch nicht abgehauen sind, in die Schweiz oder sonst wohin, diejenigen, die ihre Vermögen noch nicht ins Ausland gescha@ haben. Diejenigen die bleiben müssen, weil sie nicht anders können und diejenigen, die bleiben, weil sie sich dem Land verpflichtet fühlen.

Stefan Wachner ist einer von ihnen. Schon das letzte Buch von Stefan Wachner, *Gegenlicht - die Hoffnung stirbt zuletzt*, von 2024 habe ich bevorwortet und dann auf meinem YouTube-Kanal besprochen³: ein sperriges, aber lustig geschriebenes 600-Seiten Buch zum Teil auf „Berlinerisch“: *Ikke saje dir jertz mal watt*. Was dann folgt, sind Anekdoten und Wissensschnipsel aus allen Jahrhunderten und Regionen der Welt, von Preußen bis China, aus der Technik, dem Altertum, von Schlachten und Feldzügen bis hin zur Homöopathie, wild durcheinander. Und obendrauf dutzende Ideen zur Verbesserung der Welt. Man muss sich durchbeißen, das habe ich schon ins letzte Vorwort geschrieben. Die Bücher von Stefan Wachner sind wie ein Panzerschrank, den man erst knacken muss, um ans Gold der Ideen zu kommen. Er knallt's einem sprachlich wirklich vor den Latz!

In seiner reizenden Selbstzuschreibung ist Stefan Wachner ein „*ADS'ler mit zu viel Speicherplatte im Gehirn*“. Alles was er liest oder lernt, bleibt dort hängen und er kann *nichts löschen*. Wer so durchs Leben geht, kann nur an der Welt verzweifeln und täglich hundertfach den Kopf schütteln, warum wir uns in Politik & Gesellschaft keine besseren Systeme einfallen lassen, als die, die wir derzeit haben und die wir mühsam am Laufen halten, zu immer höheren Kosten. Und die heute alle kurz vor dem Zusammenbruch oder dem Bankrott stehen, egal, ob Gesundheits-, Bildungs- oder Rentensystem. Auch wenn's keiner zugibt.

2 Vgl. David Betz, Fast alle Voraussetzungen für Bürgerkrieg erfüllt, https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rc=1&opi=89978449&url=https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/britischer-konfliktforscher-fast-alle-voraussetzungen-fuer-buergerkriege-in-westeuropa-sind-erfuellt-li.2349377&ved=2ahUKEwjFifecoJ6SAxWR2wGHTA4DbAQFnoECBsQAQ&usg=AOvVaw0lh8TmOS9_4xgXTRsvQb9w

3 Vgl. <https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rc=1&opi=89978449&url=https://www.youtube.com/watch%3Fv%3DwX0OBKCOwq1&ved=2ahUKEwi236SWmZ6SAxX-TGwGHfl6OY4QtwJ6BAgYEAi&usg=AOvVaw0DqsB8PVaPleZ55NmXzsLx>

In diesem Buch, „GEGENLICHT - Das volle Programm“, das nur ein Drittel des Volumens des letzten Buches hat, also kurz & knackig ist, (auch wenn die Sprache dafür besonders mit der Holzhackermethode daherkommt :-), schlägt Stefan Wachner gleich XIV „Reformpakete“ oder „Systemwechsel“ vor, die es in sich haben. Die Ideen sind wirklich *cool*, ja, sprechen wir's aus: Sie sind revolutionär! Obgleich sie dann wieder ganz simple sind, denn tatsächlich: Warum ist noch niemand auf die Idee gekommen, Elektroautos mit auswechselbaren Batterien auszustatten (bei jedem Elektrogerät wechselt man die Batterie!), anstatt schleppend „Ladestationen“ über das Land zu sähen, weswegen die Elektromobilität nicht in Gang kommt? China macht's vor und wir könnten den Chinesen ja auch mal was abkupfern und nicht nur immer die Chinesen von uns ...

Und so geht das Ideen-Karussell von Stefan Wachner in einem weiter fort. *Hui*, suchen Sie den Beatles' Song *Revolution* auf Spotify. Und ziehen Sie sich warm an: kein Stein vom verkrusteten Deutschland bleibt in diesem Buch auf dem anderen: Bildung, Gesundheit, Energie, Wohnungsbau, Landwirtschaft, Steuern, Rente: alles wird radikal neu gedacht und neu gemacht! Frei formuliert nach Hannah Arendt: *Radikal ist immer nur das Gute, denn das Böse wuchert*. Diese „Wucherungen“ lassen sich derzeit überall in Deutschland beobachten: in den Parlamenten, den Parteien, den Medien, den Ministerien und sonstigen Behörden, die weitgehend dysfunktional geworden sind, um es noch höflich zu formulieren. Radikal kommt von *Radix*, zurück zur Wurzel. Reben und Rosen müssen zurückgeschnitten werden, damit sie wieder schön wachsen. Genau darum geht es jetzt mit Blick auf die gesellschaftlichen Systeme der Bundesrepublik, die unter einem Reformstau von mindestens zwanzig Jahren leiden und die mit der Globalisierung nicht Schritt gehalten haben, obgleich alles vorausgesagt wurde.⁴ Sie müssen „zurückgeschnitten“ werden, damit Deutschland wieder *blühen* kann, sie wie wir es in der Nationalhymne singen. Die blöde Floskel des „Bürokratieabbaus“ hilft dabei freilich nicht weiter. Wer die Heckenschere nimmt, muss wissen wie und was er schneidet. Vielleicht gefallen Ihnen nicht alle Ideen, vielleicht ist das eine vorgeschlagene Reformpaket besser als das andere? Sie dürfen gerne an Ihren Küchentischen und in ihren Wohnzimmern stöbern, diskutieren, wählen, ablehnen, verbessern, ergänzen ... denn viele spüren, dass wir ganz offensichtlich gemeinsam in *eine neue Zeit* gehen. Diese neue Zeit gemeinsam zu gestalten, dafür ist das Buch geschrieben!

Die meisten Menschen in Deutschland wollen Frieden, vernünftig wirtschaften können und soziale Gerechtigkeit. Sie wollen im Moment der Zäsur von

⁴ <https://www.amazon.de/Die-Globalisierungsfalle-Angriff-Demokratie-Wohlstand/dp/3499604507>

der Pax American hin zur multipolaren Welt ein emanzipiertes, unabhängiges Europa. Sie wollen den Planeten Erde schonen und die Menschlichkeit bewahren. Doch eine erschöpfte Politik hat keine Antworten mehr, außer die Gängelung ihrer Bürger: Besteuerung, Inflation, Kriegstreiberei, Digitalisierung und ein immer offenkundigerer Hang zum Autoritären, wenn die Bürger sich dem weigern. Weitblick hat die Politik schon gar nicht mehr, nicht einmal mehr Durchblick, so scheint oft.

Jahrelang war in sogenannten „Verschwörungstheorien“ (*ein im übrigen absurder Begriff, der bald mal zum Unwort des Jahres erklärt werden müsste!*) die Rede von einem „Great Reset“. Ja, genau das brauchen wir, ganz ohne Verschwörung. Wir brauchen einen vollständigen Neustart all unserer System! Aber keinen Neustart aus Davos⁵, der längst merkbar in eine globale, technokratische Oligarchie⁶ führt. Sondern einen Neustart von unten: einen politischen und gesellschaftlichen *Reset*. Einen, den wir gestalten und der uns Bürgern dient! Dafür hat Stefan Wachner hier nicht weniger als XIV ganz präzise Reformvorschläge bzw. Systemwechsel formuliert.

Nicht alle Reformideen mache ich mir – sprachlich wie inhaltlich – vollständig zu eigen. An vielen Stellen müsste nachjustiert und ausdifferenziert werden. Zum Thema Europa hätte ich einiges (mehr) zu sagen, obgleich der regionale Ansatz auf jeden Fall in die richtige Richtung weist. Auch „meine“ Europäische Republik, von der ich persönlich immer noch träume und über die ich im Oktober 2026 ein zweites Buch veröffentlichen werde⁷, ist regional und dezentral aufgebaut, und wird von unabhängigen europäischen Regionen als konstitutiven Trägern getragen. Dass die EU gescheitert ist und mindestens kernsaniert, wenn nicht gar abgeräumt werden müsste, ist heute indes schon fast eine Binse. Soweit *d'accord*.

5 https://www.amazon.de/COVID-19-Great-Reset-Klaus-Schwab/dp/2940631123/ref=sr_1_3?crd=3RJWEMR-TMKCPP&dib=eyJ2ljojMSJ9.9IivsltoNec_Mj0pc8jtPXK0rgBYYJ-ULyhQuwVTADrXYllw8PVs89NOoKqKg-fsjLzQrbiRz:7s54_mZSR_86jxltnX_j2mrDjF7j7ER_p9h8BVFUGeQsmsAKcHv:5BSusCkZGBICCbBz:Q9naye_L67t79GGL9MBT7qq3vEKTWA5y4F8_s_Y-Oe6jltBdcirLXchmV2TltjeODAJK7hBXEjwwNjmliV5-97Z5xXHik.ZJkeIwl6_8lHgfUGulvFXKhzbBf_1mfOI1LvuSuBffms&dib_tag=se&keywords=the+great+reset+klaus+schwab&qid=1768540627&sprefix=Schwab+Great+%2Caps%2C645&sr=8-3

6 Vgl. Janis Varoufakis, *Technofeudalismus: was den Kapitalismus tötete*, Kunstmann, 2004. Neueste Zahlen von Oxfam belegen, dass rund 3.000 Milliardäre weltweit so viel besitzen wie etwa die Hälfte der Weltbevölkerung, also 3 Milliarden Menschen, und dass sie seit 2020 immer reicher werden. Vgl.: <https://www.srf.ch/news/wirtschaft/oxfam-bericht-reichtum-der-reichsten-vier-absurdefakten>

7 Arbeitstitel: *Zehn Jahre Europäische Republik. Von der Utopie in die Realität*, geplant: Oktober 2026, Westend-verlag

Bei all diesen Reformideen geht es sozusagen erst mal „nur“ um die *grobe* Idee, nämlich wie eine ökoziale Wende⁸ unseres gesamten Wirtschafts- und Sozialsystems gelingen könnte. Tatsächlich bin ich in den letzten drei Jahren nach meiner Kündigung durch die Uni Bonn quer durch die Republik gereist und viele von den Dingen, die Stefan Wachner hier in seinen Reformpaketen beschreibt und zu ändern vorschlägt, habe ich oft in Diskussionen gehört. Sehr viele Leute in Deutschland machen sich derzeit Sorgen um ihr Land und ebenso viele haben gute Ideen, wie das Land zu reformieren wäre. Ich habe bemerkt, dass viele Leute an unterschiedlichen Orten an den gleichen Ideen schrauben, sich aber nicht kennen.

Das vorliegende Buch von Stefan Wachner könnte darum auch eine Art „Vernetzungs-Plattform“ für all jene Bürger werden, die *systemische* Änderungen in Deutschland wünschen. Jenseits von dem politischen *Klein-Klein*, der politischen Mutlosigkeit, den Beharrungskräften, der Einfallslosigkeit und letztlich jenseits von den postmodernen, politischen Ideologien der aktuellen Politik! Wer weiß, vielleicht könnte daraus ja sogar etwas wie eine neue Bürgerbewegung werden? *Deutschland erWachnert!* ...

Hier geht es nicht um einen theoretischen Überbau für Reformen. Sondern um ganz pragmatische, machbare Lösungen und zwar für jedermann und für sofort! Diese Ideen werden einfach verschenkt, an die deutsche Politik im Allgemeinen und an alle Parteien im Besondern. Und an alle Politiker, denen es Ernst um unser Land und nicht nur um ihre eigene Karriere oder Fortkommen ist! Der Charme dieser Vorschläge liegt ja gerade darin, dass Stefan Wachner damit keine Wahlen gewinnen, kein Amt bekleiden, kein Mandat erringen will. Es sind einfach Ideen *pur*... so rein wie die Berliner Spreequelle.

Er verschenkt sie an unsere verkrusteten Bürokratien und unsere ausgebremssten Unternehmer. An den geprellten Mittelstand, die kleinen, geschröpften Geschäftsleute und Gewerbetreibenden sowie an die durch die EU gegängelten Bauern. Ich persönlich empfehle die Ideen vor allem Familien und Kindern, denn um die auch ökonomisch angemessene Wertschätzung unserer Kinder geht es in diesem Buch ganz besonders. Lesen sollten es auch Jugendliche, de-

8 Auch dieser Begriff bzw. diese Idee ist neu: Der Wiener Wirtschaftsprofessor Franz Hörmann zum Beispiel hat bereits 2011 – mitten in der europäischen Bankenkrise, die ohnehin der „Anfang vom Ende“ war – ein brillantes Buch mit genau diesem Titel vorgelegt. <https://www.amazon.de/Das-Ende-Geldes-ökosoziale-Gesellschaft/dp/3902533331> Christian Felber aus Österreich gebührt besonderer Dank für seine inzwischen jahrzehntelange Anstrengung, die Gemeinwohl-ökonomie (GWÖ) in unseren Gesellschaften zu verankern. Er hat bereits 2010 sein wegweisendes Buch „Die Gemeinwohl-Ökonomie“ veröffentlicht und diese Bewegung ins Leben gerufen, die inzwischen vor allem in Süddeutschland und Österreich substantiell gewachsen ist. Der Zusammenhang zwischen GWÖ und dem klassischen Begriff der „Republik“ (*res-publica*) wird gleich an anderer Stelle ausgeführt.

nen während Corona schon drei Lebensjahre gestohlen wurden, die obendrein jetzt in einen unsinnigen Krieg sollen und die am ärgsten darunter leiden, dass die *Boomer* ihnen das Land in so einem grottenschlechten Zustand hinterlassen.

Kurz: die „Reformpakete“, die mehr sind als Reformen, werden an *alle* verschenkt, vor allem an die sogenannten „kleinen Leute“, die doch meist so viel größer, anständiger, ehrlicher und klüger sind als manch ein Politiker. Während einige in der grimmigen Zeitenwende, in der wir stecken, den Ausweg in dem Wiedererstarken der „deutschen Nation“ sehen, sieht Stefan Wachner ihn im *Reset* der Bundesrepublik Deutschland, die er grundsaniert, damit sie wieder für *alle* Deutschen passt. Denn Republik – nicht zu vergessen! – das heißt seit 1789 *Liberté, Egalité, Fraternité*: Freiheit im Geiste, Gleichheit im Recht und Solidarität in wirtschaftlichen und sozialen Belangen. Von allen dreien sind wir heute in Deutschland ziemlich weit entfernt!

Es ist hier nicht alles enthalten, was mir in den letzten Jahren an klugen Vorschlägen und Ideen in den regen Internetforen untergekommen ist, in denen sich scheinbar eine ganze Gesellschaft aufgemacht hat, quirlig zu diskutieren. Viel geredet wird allgemein über ein neues Geldsystem und die Abschaffung des Fiat-Geldes. Von einem „Euro-Crash“ ist allenthalben die Rede, ebenso wie von der Abschaffung des Bargeldes, der die meisten Bürger skeptisch gegenüberstehen. Dazu geht es um Ressourcenverbrauch, Kreislaufwirtschaft und die Schaffung eines ökosozialen Systems.

Die Literatur dazu ist inzwischen überbordend. Die Sehnsucht nach einem fundamentalen Wandel offenbar überall groß. Früher hätte man dazu Kapitalismus-Kritik gesagt, aber die ist inzwischen danke einer woken Linken ebenso verpönt wie intellektuell versandet. Es geht in dem vorliegenden „Rettungsprogramm“ auch nicht um „fundamentale Systemkritik“ oder die „Überwindung des Kapitalismus“.

Sondern es geht im Wortsinn um die *Rettung der Republik*! Um die Rettung einer politischen Ordnung, bei der das *gemeinsame Vermögen* – also das, was die Bürger dieser Republik *gemeinsam zu tun vermögen* (erwirtschaften), auch bei ihnen verbleibt und ihnen *selbst* dient. Es geht darum, die Ursprungsidee einer notwendigerweise kapitalistischen Produktion und Akkumulation in der Bundesrepublik abzubürsten von den Verwerfungen, in die diese in den letzten zwei Jahrzehnten geraten ist, nämlich in den Sog einer internationalen Oligar-

chisierung, im Zuge derer vermeintlich „souveräne“ Nationen oder Volkswirtschaften zugunsten einer kleinen globalen Finanzelite ausgepresst werden wie Zitronen.

Am Beginn dieser immer schneller werdenden Entwicklung stand vor knapp zwanzig Jahren die Bankenkrise in den USA und in Europa, die „The 1%“⁹ ruckartig befördert hat, begleitet von dem legendären Satz von Bill Gross: „*This is a war of capital against labor and we will win it.*“ Es folgte eine beispiellose, neo-feudale Aneignung von Grund und Boden weltweit (u.a. auch in Afrika). Und jetzt, seit Corona, auch eine Aneignung des Menschen selbst, der z.B. als biopolitische „Ware“¹⁰ wahlweise (zwangs-)geimpft oder neuerdings in den Krieg geschickt werden soll. Kurz: Die Republik im Wortsinn ist vom Kapital gekapert worden!¹¹

Diese Neo-Feudalisierung ist nicht nur die Perversion des Kapitalismus. Sie ist, laut kapitalistischer Theorie, der Urquell des Faschismus. Walter Benjamin wusste noch, dass *vor jeder faschistischen Periode eine gescheiterte soziale Revolution steht*. Und Herbert Marcuse formulierte noch: *Wer vom Faschismus reden will, darf über den Kapitalismus nicht schweigen*. Nach der Bankenkrise ist das gesamte europäische System in Richtung „Austeritätspolitik“ abgebogen: die Banken wurden „gerettet“; für die Bürger war in ganz Europa danach kein Geld mehr da. Marcuse ist indes gestorben, bevor er die postmodernen Auswüchse der Neo-Feudalisierung beobachten konnte. *Diese Neo-Feudalisierung – nicht den Kapitalismus selbst! - gilt es also zu bekämpfen: Grund, Boden, Luft, die Natur*¹² und jeder Mensch, vor allem Kinder, müssen *(re-)kapitalisiert* werden, ohne *kommerzialisier*t zu werden! Das hieße *die Republik retten*, genauer: Die Republik vor der neo-feudalen Aneignung bewahren! Und genau *das* ist die zentrale Idee aller der hier vorliegenden XIV Reformpakete. Kurz: Die Spekulation muss raus aus all unseren gesellschaftlichen Systemen, raus aus dem Gesundheitssystem, der Nahrungsmittelindustrie, dem Bausektor usw.

9 Vgl. z.B. Thomas Piketty, *Das Kapital im 21. Jahrhundert*; oder die vielen Bücher von Joseph Stiglitz zum Thema, vor allem „Der Preis der Ungleichheit“

10 Vgl. u.a. den Klassiker von Michel Foucault, *Bio-Politik/ Gouvernementalität*; dazu Fabio Vighi, *Unverwertbar. Wahnvorstellungen einer zusammenbrechenden Welt*, ProMedia 2025; Bruno Amable: *L'illusion du Blog Bourgeois*, Tove Soiland, *Post-Ideologischer Totalitarismus*, Ulrike Guérot: *Wer schweigt, stimmt zu*, Westendverlag 2022 oder auch die Bücher von Joseph Vogl, vor allem *Kapital & Ressentiment*.

11 Jean Luc Michéa, *Notre ennemie, le capital*. Champs Essai, 2017; Antoine Vauchez, *The Neoliberalisation of the French Republic*; Katrin Pistor, *The Code of Capital* (für die USA) u.v.a.m.

12 Siehe dazu schon den Klassiker aus den 1950er Jahren „The Grand Transformation“ von Karl Polanyi: https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://economicsociology.org/wp-content/uploads/2014/12/the-great-transformation-pdf-free.pdf&ved=2ahUKEwjEv_2t5GSAxVQcGwGHbLwAmMQFnoEC-BQQAQ&usq=AOvVaw3tBQ30p1AyLXBSY-MPcIR3

Der Kollaps des globalen Liberalismus ist bereits eingeläutet.¹³ Wenigstens diesen (Rück-)Zug sollte das erschla@e Deutschland nicht verpassen!

Die zweite Perversion, von der die notwendige, kapitalistische Akkumulati-on einer Gesellschaft abgebürstet werden muss, ist jener „Milliardärs-Sozialismus“, der z.B. darin besteht, wenn mit öffentlichen Geldern im Zuge von Angstdiskursen und Kriseninszenierungen¹⁴ (z.B. Corona, Klima, kriegerische Bedrohung...) Industrien mit öffentlichen Geldern - also Steuergeldern - in astronomischer Höhen entweder gepampert (BionTech oder Rheinmetall), unnötig verwendet, im Zweifelsfall verplempert („Maskenskandal“), unsachgemäß verwendet („Graichen-Affäre“) oder gleich korrupt („CumEx“) entwendet werden. Hier noch von „Marktwirtschaft“ zu sprechen, ist einfach nur noch zynisch und über *sozial* braucht man gar nicht mehr zu diskutieren.

Wenn der augenblicklich von den Libertären vielbeklagte „Sozialismus“ wenigstens einer wäre, in dem (theoretisch, zumindest) dem Volk alle Produktionsmittel gehörten, dann wäre es ja vielleicht noch gut. Aber das vom Volk bzw. den Bürgern der Republik gemeinsam erwirtschaftete Vermögen gemeinsam den Milliardären der internationalen Oligarchie in den Sektoren Energie, Nahrungsmittel, Immobilien, Telekom, Digitalisierung, KI, Cyber, Pharma, NanoTech oder Rüstung) zu überreichen, so wie früher die leibeigenen Bauern ihre Ernte dem Adel, ist den mündigen Bürgern der Bundesrepublik Deutschland eigentlich unwürdig!

Zum Schluss: Wenn Matthias Schrappe in seiner bemerkenswerten, multifaktoriellen Analyse der Corona-Krise¹⁵ und den gesellschaftlichen Reaktionen darauf aus politökonomischer Sicht anmerkt, dass der oben beschriebene Tech-Feudalismus „Krisen“ braucht, um die demokratische „Zustimmung“ der Bürger zu Maßnahmen, die eigentlich Nötigung sind, aushebeln zu können, nur um im Anschluss daran digitale, autoritäre Kontrollmechanismen für die Gesellschaft zu installieren (z.B. Corona-Warn-App, „digitaler Euro“, digitale Gesundheitsakte, verpflichtend elektronische Ticket in Bahnen zwecks *Retracing* und Bewegungskontrolle, Drohnen und CCTV zur permanenten Überwachung von Bürgern etc.), dann sind wir vielleicht nur noch einen Schritt von einer umfassenden *kybernetischen Steuerung* der Gesellschaft entfernt.

13 <https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.wiley.com/en-jp/The%2BCollapse%2Bof%2BGlobal%2BLiberalism%253A%2BAnd%2Bthe%2BEmergence%2Bof%2Bthe%2BPost%2BLiberal%2BWorld%2BOrder-p-00438213&ved=2ahUKEwjpuex1ZaSAxVZT-WuGHVG1LXoQFnoECCkQAQ&usq=AOvVaw12JMxiT6IIDMPXHIFAggy>

14 *Dazu* gibt es viele gute Texte von Günter Roth auf www.einfachkompliziert.de

15 Vgl. https://cicero-prod.nbg1.your-objectstorage.com/s3fs-public/2025-12/corona_schrappe_251220_endfass.pdf

Kein freiheitsliebender Mensch kann das wollen! Darum wird es höchste Zeit, dass wir unsere gesellschaftlichen Systeme aus den Klauen der globalen Tech-Oligarchie befreien, sie für die Bürger in der Bundesrepublik zurückholen und „souverän“ managen. ... Und vielleicht doch noch mal, bevor es ganz zu spät ist, über ein Menschenrecht auf analoges Leben nachdenken!

Vive la République!

Ulrike Guérot, am 22. Januar 2026

In Coimbatore, Indien

(wo die Welt noch halbwegs in Ordnung ist :-)

PROLOG

So, liebe Leser,
wenn Sie das wunderbare Vorwort der mutigen klugen Ulrike Guérot gelesen haben, sind Sie schon bestens im Bilde, was Sie erwartet. Falls nicht, bitte sofort zurückblättern.

Die *Karre Deutschland* muss in die Generalreparatur. Da interessieren uns weder das Bewusstsein noch die inneren Werte des Monteurs. Er muss Fachwissen und die nötigen Werkzeuge besitzen. In Berlin dürfen Sie auch keine höfliche Behandlung oder gar Service erwarten, wir sind Preußen: *Höflichkeit is eene Zier, weiter kommt man ohne ihr! Da machen wa jetze ma keene Fisimantent, ran an Sarg und mitjeweent!*

Also, wir müssen wieder einmal die Ärmel hochkrepeln und zwar alle zusammen, das können wir, das haben wir nach den großen Schlamasseln, die wir uns eingebrockt haben, immer wieder bewiesen: *in Einigkeit und Recht und Freiheit!*

Also, dieses *Rettungsprogramm* enthält drei Stufen:

Die Analyse, das ist die Anamnese. Darauf aufbauend formulieren wir *die Strategie*, unseren zuverlässigen Kompass auch in stürmischen Zeiten und wiederum darauf aufbauend, *die Reformen*, die mit *konkreten Werkzeugen* realisiert werden. Diese Werkzeuge sind einfach, robust, innovativ und von hoher Qualität, so wie es sich für *Made in Germany* gehört.

Manche träumen mit weltfremden Ideologien von einem neuen System. Dazu haben wir weder Geld noch Zeit, zumal niemand konkret sagen kann, wie diese schöne neue Welt aussehen, geschweigen denn funktionieren soll.

Wir reparieren unsere gute alte soziale Marktwirtschaft und die parlamentarische Demokratie. Beide sind in die Jahre gekommen, aber nur diese haben in der menschlichen Geschichte soziale Sicherungssysteme, bürgerliche Freiheiten, Bildung und Gesundheit für alle gebracht und noch mehr: Im Schoße dieses Systems und nur in diesem System ist etwas ganz Wunderbares entstanden, was wir heute als selbstverständlich empfinden und dabei sind, es in sträflichem Leichtsinn zu gefährden: *der freie Bürger!*

In unserem System existieren bis heute *sozialistische Planwirtschaften* und *feudale Aneignungen*. Diese sind dem kapitalistischen System fremd, verzerren es und funktionieren immer weniger. Unser System begann als brutaler Manchesterkapitalismus und hat immer wieder seine Reformfähigkeit bewiesen.

Aber spätestens seit dem Fall der Mauer gibt es einen immer größer werden- den Reformstau. Unsere soziale Marktwirtschaft hat sich eben nicht weiter- entwickelt, sondern entwickelt sich mehr und mehr zu einem *Neofeudalismus*. Globalisierung und Digitalisierung wurden nicht reguliert und so wird es auch mit der KI sein. Immer mächtigere Feudalfürsten agieren außerhalb jeder de- mokratischen Kontrolle und es werden digitale Diktaturen entstehen, gegen die die untergegangenen sozialistischen Kindergärten waren.

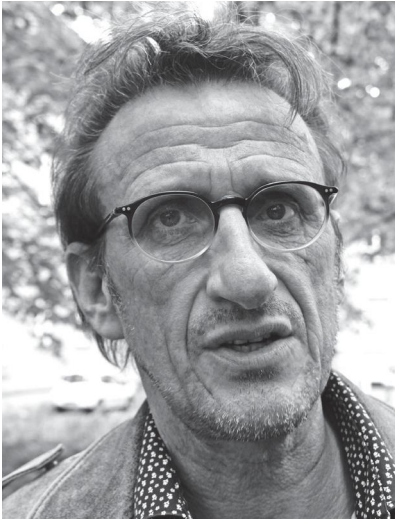
**Niemand wird unsere Freiheit, unsere Demokratie
und unseren Frieden beschützen.
Niemand wird unsere Bildung, unsere Kultur
und unsere Gesundheit finanzieren.
Niemand wird uns vor allmächtigen Feudalfürsten,
Investmentfonds und Stiftungen beschützen.**

Die Lage ist ernst und so meine ich dieses Rettungsprogramm auch. Das be- deutet aber nicht, dass die Lektüre langweilig und langatmig sein muss. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Wichtiges kann auch unterhaltsam sein. *Was richtig ist, ist auch schön.*

Das Buch ist in sich logisch aufgebaut, das verbietet den ungeduldigen Lesern natürlich nicht, etwas auszulassen und zuerst das zu lesen, was Sie am meisten interessiert. Wer dann feststellt, dass einige Grundlagen zum Verständnis feh- len, blättert eben zurück und holt das Übersprungene einfach nach.

Herzlich,

Stefan Wachner
Berlin im März 2026



STEFAN WACHNER

wurde 1964 in Frankfurt an der Oder geboren. Er studierte Kamera an der damaligen Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg.

Seitdem ist er freischaffender Kamera-, Regiekameramann, Autor, Vater und Großvater in Berlin. Als Lehrerkind, Preuße und ADSler, der große Datenmengen speichern und strukturieren kann und seit frühester Kindheit ungewöhnliche Lösungen kreiert und lebt, ist sein Gehirn dazu verdammt, sich die Welt anders vorzustellen, als sie nun mal eben ist.

